

Ich wünsche Ihnen einen guten Tag.

Ende des Jahres, anlässlich meiner Halbzeitbilanz, hatte ich gesagt „Schicken Sie mir Fragen zu, die Sie zu meiner Arbeit haben.“. Und es sind viele, viele unterschiedliche Fragen gekommen. Ich will heute die Gelegenheit nehmen, ein paar davon direkt zu beantworten.

Da war zunächst eine sehr private Frage: **„Welche privaten und beruflichen Vorbilder haben Sie eigentlich?“**

Nun, das Vorbild – den Mann/die Frau –, ehrlich gesagt, habe ich nicht. Hatte ich vielleicht mal, wechselt auch ein bisschen. Bei mir ist das so eine Mischung aus privaten Vorbildern, dazu gehören sicherlich meine Eltern, viele im Bekanntenkreis. Beruflich, ja hier in meinem Büro hängt einer meiner großen politischen Vorbilder, der legendäre Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig Otto Bennemann: im politischen Bereich eine Mischung aus Willy Brandt und Helmut Schmidt, habe ich immer gesagt. Und heute sind es eigentlich die Helden des Alltags, wo ich Riesenrespekt habe und mir wünsche, auch so viele Mut zu haben, wie manche von diesen Männern und Frauen.

„Wollten Sie schon immer Bürgermeister werden?“

Na, natürlich nicht. Ich wollte in jungen Jahren Astrophysiker, Astronaut oder ähnliches werden. Später sogar mal Pastor und dann eigentlich Lehrer, aber das hat sich alles so nicht ergeben. Dann war ich ganz froh in dem, was ich gemacht habe. Was ich immer schon gemacht habe, war Politik. Was ich immer schon geliebt habe, neben meiner Frau, war diese Stadt und die Menschen hier, sodass ich mir schon recht früh vorstellen konnte: Oberbürgermeister der Stadt, aber dann müsste es schon Braunschweig sein, wäre eine tolle Sache.

Ja, dann etwas komplizierter: **„Möchte Braunschweig an dem Underdog-Image festhalten oder sind in der Zukunft Imagekampagnen geplant, um Braunschweig deutschlandweit bekannter/attraktiver zu machen?“**

Das war ein bisschen unser Problem. Ich finde, es hat sich viel getan in den letzten Jahren. Braunschweig hat das Image verändert und wird es weiter tun. Wir haben regional wirkende Imagekampagnen, die wir mit Erfolg durchführen. Wir haben anlässlich der Eröffnung des Herzog Anton Ulrich-Museums ein vielbeachtetes MERIAN-Heft herausgeben können – gemeinsam mit dem Verlag natürlich –, das im letzten Jahr auch in englischer Sprache weltweit erschienen ist und eine sehr große Nachfrage hat. Also: Braunschweig hat schon Interesse geweckt. Wir versuchen Braunschweig weiter schöner und attraktiver zu machen durch viele Imagekampagnen und beteiligen uns an der regionalen Imagekampagne, die deutschlandweit wirken soll, um diese Region bekannter zu machen und eben auch neugierig zu machen, diese Region zu erleben: „Alles da.“ Diese Region hier im Braunschweiger Land und das ist erfolgreich gestartet mit vielen, vielen Unterstützern. Letztlich sind wir alle Botschafter dieser Stadt und dieser Region und können viel für das Image tun.

„Sind weitere Städtepartnerschaften geplant?“

Ehrlich gesagt: nein. Wir haben viel Arbeit verwendet in letzter Zeit und werden das weiter tun, die Städtepartnerschaften, die wir haben, und die Freundschaften mit anderen Städten weiter auszubauen, mit Leben zu füllen, insbesondere junge Menschen in unsere vielen Partnerstädte zu bringen; ja, auf der ganzen Welt. Auch ich bin bemüht, mindestens drei Partnerstädte im Jahr zu besuchen. Das ist sehr, sehr aufwendig; hat viel Vorbereitung mit sich gebracht. Wir sind gut aufgestellt um den ganzen Globus, mit Partnern in Europa, aber auch darüber hinaus, und das wollen wir festigen und da wünsche ich mir weiter gute Ideen.

„Ja“, schreibt ein/e Fragesteller/in, „wann wird aus leeren Hallen mal eine Konzerthalle gemacht für 1000 bis 1500 Personen (siehe zweites FBZ) für junge Leute und Künstler,

die leider, wie ich lese, in Magdeburg/Hannover, diese Möglichkeiten bekommen?“

Nun ja, es ist richtig: Seitdem das FBZ, das legendäre, nicht mehr existiert, haben wir da ein Fehl in einer bestimmten Veranstaltungsgröße, was wir mit Stadthalle und Volkswagen Halle so nicht ausgleichen können. Das wird uns auch von Konzertveranstaltern immer wieder gesagt. Vieles wandert im Moment in Clubs, das ist gut abbildbar in Braunschweig. Wir haben die Wiedereröffnung des Jolly Jokers gehabt im letzten Jahr, aber in der Tat fehlt uns noch etwas und das wird dieses Jahr realisiert am Westbahnhof. Zwei Hallengrößen: eine große Halle für 800 Besucher und ein kleines im soziokulturellen Zentrum, ein kleinerer Veranstaltungsraum für bis zu 300 Personen. Und ich denke, da können wir eine ganze Menge dieser Veranstaltungsformate mit abbilden. Darüber hinaus planen wir ernsthaft einen dritten Saal in unserer Stadthalle, aber das ist noch ein bisschen Zukunftsmusik.

„Mich würden“, schreibt ein/e Fragesteller/in, „die beiden Baugebiete in Querum interessieren? Wann geht es wohl los und haben wir Querumer die Aussicht auf eine neue Turn- bzw. Mehrzweckhalle?“

Ja, gebaut wird in der ganzen Stadt, das können Sie vielfach lesen, auch in Querum. Diese beiden Baugebiete, es sind wahrscheinlich die Dibbesdorfer Straße und Holzmoor gemeint, sind private Bauunternehmer, die dort tätig sind. Das heißt, wir als Stadt können das nur sehr bedingt beeinflussen. Wir haben Baurecht zu schaffen, das ist geschehen, und ich rechne optimistischer Weise damit, dass Dibbesdorfer Straße Ende des Jahres angefangen wird und Holzmoor wahrscheinlich nächstes Jahr und wir denken auch immer Infrastruktur mit, dazu gehören auch Sporthallen – und Sporthallen im Wesentlichen dort, wo wir auch Schulsport realisieren müssen, denn das ist unsere Pflichtaufgabe. Und Querum ist dort in diesem Ranking ziemlich weit vorne. Wir werden in diesem Jahr eine Prioritätenliste machen, wo die nächsten Sporthallen/Netzwerkhallen in Braunschweig gebaut werden.

„Gibt es Pläne für ein S-Bahn-Netz Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Gifhorn?“

Für ein klassisches S-Bahn-Netz, wie wir das vielleicht aus Hannover, aus der Region oder aus Berlin kennen, so nicht; aber wir haben gerade im letzten Jahr durch die erhöhten Regionalisierungsmittel schon angefangen, die Relationen zwischen diesen Städten deutlich zu verbessern. Ende des Jahres konnten wir zwischen Salzgitter, Wolfenbüttel und Braunschweig den Halbstunden-Takt schaffen und in den Stoßzeiten – dann, wenn die meisten Menschen auf dem Weg zur Arbeit sind oder wieder nach Hause – haben wir das auch in Wolfsburg erreicht. Der reine Halbstunden-Takt wird noch etwas dauern, das hängt mit der sogenannten Weddeler Schleife zusammen. Gifhorn hängt in der Tat noch etwas nach, das hängt mit Röttgesbüttel zusammen. Wir hoffen, dass wir dieses Jahr von Zwei-Stunden- auf Ein-Stunden-Takt umschalten. Insgesamt ist aber in der Tat vorgesehen, mit den zusätzlichen Mitteln, diese Verbindungen wesentlich intensiver zu nutzen, auch innerstädtisch, sodass wir annähernd so etwas haben in der Qualität wie ein S-Bahn-Netz in der Region Braunschweig.

Eine ganz andere Frage „Wie gelingt die konstruktive Arbeit mit der AfD und werden die sich im Stadtparlament halten können oder ist das nur eine vorübergehende Erscheinung?“

Nun, Hellsheer bin ich nicht. Ich kann Ihnen sagen, seitens der Verwaltung müssen wir, sind wir gehalten, mit allen Fraktionen gleich umzugehen. Das tun wir auch mit der AfD. Sie hat als gewählte Partei, als gewählte Fraktion alle Rechte, die andere Fraktionen auch haben. Ich kann sagen, dass sie sich im Moment einerseits einfügen, andererseits nicht besonders durch konstruktive Lösungsvorschläge hervortun, sodass letztlich Sie, die Wählerinnen und Wähler, zu entscheiden haben, ob es die AfD auch in Zukunft in dieser Stärke geben wird oder eben nicht.

„Wird die Kita bzw. Krippe wieder kostenfrei?“

Eine Frage, die im Moment landauf, landab diskutiert wird. Die Krippe war nie kostenfrei und ist es im Moment auch nicht. Aber Sie wissen ja sicherlich: Das Land Niedersachsen hat versprochen, die neue Landesregierung unter Stephan Weil, dass ab Sommer zum neuen Kindergartenjahr auch das erste und das zweite, neben dem ohnehin schon beitragsfreien dritten Jahr für Eltern freigestellt wird. Und wir verhandeln eben mit dem Land darum, wie die Ausgleichszahlungen eigentlich sein werden, damit wir Qualität absichern in den Kindertagesstätten – von den ganz Kleinen (Krippe) bis hin zur Schulkindbetreuung. Ich denke, das ist ein ganz, ganz wichtiges Thema und darüber hinaus, auch in der Krippe haben wir bis zu 40 Prozent aller Eltern, die heute schon keinen Beitrag zahlen. Beides passiert also: Qualitätsverbesserung und weniger Belastung für die Eltern.

„Wird die Feuerwehr den Gefährdungslagen, also auch beispielsweise radioaktiven Gefahren, angepasst sein?“ ist eine Frage, die gestellt wird.

Wir sind gerade dabei, die Feuerwehr, die großartige Arbeit leistet, allen Gefährdungslagen anzupassen. Das sind eben nicht nur Feuer, Großfeuer; das sind mögliche ABC-Alarmsituationen, das ist leider in letzter Zeit auch verstärkt das Thema Hochwasser. Wir haben 1100 Freiwillige Feuerwehrmänner und -frauen in Braunschweig. Wir haben 370 Beamtinnen und Beamte bei unserer Berufsfeuerwehr. Wir werden das weiter aufstocken, wir werden bessere Voraussetzungen schaffen. In diesem Jahr beginnt der Bau des Führungs- und Lagezentrums. Wir schaffen das auch dezentral für unsere Freiwillige Wehren und wir sind sehr bemüht, auch die technische Ausstattung immer den Erfordernissen anzupassen, also auch alle ABC-Alarmsituation so abdecken zu können, dass wir Männer und Frauen in diese Situation schicken, die bestens ausgerüstet und bestens vorbereitet sind.

Ja, das waren die ersten Fragen, die wir zu beantworten haben und die anderen werden wir später machen.